

News	Regio-Ticker
Sport	Ticker
Fußball	Top-Thema
Kultur	Brennpunkte
Wirtschaft	Panorama
Wetter	Wissenschaft
Freizeit	Netzwelt
Annoncen	Kommentare
Rat+Hilfe	Bilder des Tages
Die Region	Interviews
Aboservice	Verkehr
Shops	GA-Archiv
GA-Plus	Karikaturen
Gewinnspiel	
Dialog	

A-Z 
 Impressum

Gut für Köln und Bonn:
 der FC, die Baskets und unser Trefferkonto.

 Sparkasse
 KölnBonn

Mit oder ohne Villa für die Zukunft bauen

Architektin legt Vertretern der Parlamentarischen Gesellschaft und der Stadt Skizzen für Erhalt oder Abriss der Villa Dahm vor - Pläne für das Internationale Kongresszentrum Bundeshaus Bonn werden nochmals überarbeitet

Von Bernd Leyendecker

Bonn. "Die Stadt Bonn wird sich ernsthaft um eine akzeptable Lösung bemühen." Das sagte OB Bärbel Dieckmann Vertretern der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft (DPG) am Dienstag in einem mehrstündigen Gespräch zu, in dem es um die Forderung der DPG ging, beim Neubau des Internationalen Kongresszentrums Bundeshaus Bonn (IKBB) die Villa Dahm zu erhalten ([der GA berichtete](#)), dem früheren Sitz der DPG.



Gut beschrift: Vertreter der Parlamentarischen Gesellschaft und der Stadt auf dem Weg in die Villa Dahm. Foto: Friese

Der Siegerentwurf der Architektinnen Ruth Berkold und Marion Wicher sieht den Abriss der Villa vor. Ruth Berkold stellte am Dienstag vier Alternativen vor, die nun "vertieft untersucht" werden sollen, sagte Stadtsprecher Friedel Frechen nach dem nichtöffentlichen Gespräch.

Die Bandbreite der Möglichkeiten reicht vom kompletten Erhalt des jetzigen Gebäudes über eine Absenkung des Hauses (es ist neun Meter höher als das künftige Kongresszentrum) um etwa drei Meter einschließlich Entkernung und Integration in den neuen Baukörper.

Alternative 3: Detailgetreue Darstellung eines Fassadenteils der Villa in kleinerem Maßstab in einer künstlerischen Bearbeitung - integriert in dem Neubau. Plan 4: Völliger Abriss; im IKBB würde jedoch aus Glas ein Kunstwerk aufgestellt, das an die Bedeutung der Villa erinnert.

Die Mehrkosten - im Vergleich zum Siegerentwurf - liegen "mindestens zwischen einer und fünf Millionen Euro". Bonns SPD-Bundestagsabgeordneter Ulrich Kelber sagte dem GA: "Jede Lösung, die mehr kostet, muss der Bund finanzieren."

Die OB hatte die DPG-Vertreter - der Gruppe gehörten nur zwei aktive Abgeordnete an: Kelber und sein CDU-Kollege von der Ahr, Wilhelm Josef Sebastian - darauf hingewiesen, dass die Bundeskanzler Helmut Kohl und Gerhard Schröder den UN ein internationales Standards entsprechendes Kongresszentrum in Bonn versprochen haben, wobei nur "etwas Besonderes, keine Null-Acht-Fünfzehn-Lösung" realisiert werden dürfe.

Bonn habe großes Verständnis für Emotionen, mit denen sich Parlamentarier an ihre Bonner Zeit erinnerten; es gehe aber nun darum, "für die Zukunft zu bauen." Sebastian sagte, bei den jüngeren Abgeordneten gebe es in puncto Villa Dahm eine "differenzierte Betrachtung". Professor Kunibert Wachten, Vorsitzender der Wettbewerbsjury, betonte, der Berkold/Wicher-Entwurf einschließlich Villa-Abriss berücksichtige den "Geist des Ortes". Das Problem der Villa Dahm sei, "mittendrin zu liegen".

Nun soll Ruth Berkold ihre Pläne nochmals überarbeiten und dabei im Kontakt mit dem früheren SPD-MdB Peter Conradi ("Wir stehen hinter dem Projekt IKBB und wollen keine Verhinderer sein") stehen. Und die OB sagte eine Fortsetzung des Gesprächs zu.

Die virtuelle Wundertüte

Täglich ein Gewinn!



Unsere **virtuelle Wundertüte** hat es in sich. Tolle Preise, Tag für Tag! Doch was genau, verrät sie nicht.

Da hilft nur eines: **Täglich mitspielen, täglich mitfeiern!**

General-Anzeiger online